

# Bericht

## über die Thätigkeit der Provinzialkommission für die Denkmalpflege in der Rheinprovinz

vom 1. April 1899 bis 31. März 1900.

In der Zusammensetzung der Provinzialkommission für die Denkmalpflege ist im Rechnungsjahr 1899/1900 eine Veränderung nicht eingetreten. Die Kommission ist in dem Jahr zweimal unter dem Vorsitz des Vorsitzenden des Provinzialausschusses, Herrn Landrates a. D. J a n s s e n, am 31. Mai 1899 und am 10. Januar 1900 zusammengetreten.

In der ersten Sitzung am 31. Mai 1899 wurden aus dem zur Verfügung des Provinzialausschusses stehenden Etatsbeträge für Kunst und Wissenschaft die nachstehenden Summen bewilligt:

Für die weitere Aufnahme der mittelalterlichen Wandmalereien in der Rheinprovinz 2000 M. in zwei Raten, für die Erhaltung des Kapitels Hauses zu Carden 4516 M., für die Wiederherstellung des Postenturmes zu Bacharach 500 M., für die Sicherungsarbeiten an der Wernerskapelle zu Bacharach 1550 M. in zwei Raten, für die Instandsetzung der Burgruine von Niedermanderscheid 2000 M., für die Erhaltung des alten Teiles der katholischen Pfarrkirche zu Peterslahr (Kreis Altenkirchen) 3800 M., für die Sicherung der evang. Pfarrkirche in Kircheib 1000 M., für die Instandsetzung des Thores der Ortsbefestigung in Isenburg 850 M.

In der zweiten Sitzung am 10. Januar 1900 wurden aus dem Etatsbeträge für Kunst und Wissenschaft die nachstehenden Summen bewilligt:

Für die Veröffentlichung der Ausstattung des van Gülpenschen Hauses in Aachen durch Professor Dr. Max Schmid 800 M., für die Instandsetzung des Roerthores in Jülich 3500 M., für die Wiederherstellung, insbesondere der Türme der Burgkirche Wildenburg ein Kredit bis zu 2000 M., für die Sicherung des einen Thores der Ortsbefestigung Reifferscheid und des anstossenden Mauerstückes 1000 M., für die Wiederherstellung des Turmes der Nunkirche in Sargenroth und die Sicherung der Wandmalereien in der Turmhalle 800 M., für die Fortsetzung der Wiederherstellungsarbeiten am Rheinthor in Andernach 1550 M. Ausserdem wurden noch bewilligt für die Sicherung des Burgthores in Lissingen 180 M., für die endgültige Herstellung der Grabkapelle in Sim-

mern 450 M., für Vorarbeiten zur würdigeren Erhaltung der Pfalz in Kaiserswerth 1300 M. und zum Abschluss der Arbeiten an der S. Michaelskirche in Alken 326 M.

Für die Erhaltung und Wiederherstellung von Baudenkmalern wurde im Ganzen aus dem Etatsbetrage für Kunst und Wissenschaft die Summe von 18 572 M. bewilligt, für kunstgeschichtliche Untersuchungen und Publikationen kommt dazu noch besonders der Betrag von 4100 M. Insgesamt sind also im vergangenen Etatsjahre 22 672 M. bewilligt worden.

Die Anträge und Projekte waren zum grossen Teil seit langer Zeit schon vorbereitet. Es sind zumeist vor Einreichung der Anträge ausführliche Verhandlungen zwischen den beteiligten Behörden gepflogen worden; die Aufstellung und detaillierte Ausarbeitung der Projekte erfolgte in den meisten Fällen nach Besichtigungen, die durch die Vertreter der königlichen Regierungen und den Provinzialconservator vorgenommen worden waren. An einer Reihe von Besichtigungen und auswärtigen Verhandlungen nahm auch der Decernent für Wissenschaft und Kunst in der Provinzialverwaltung, Herr Landesrat Klausener, teil. Im Oktober 1899 unternahm der königliche Conservator der Kunstdenkmäler, Herr Geh. Ober-Reg.-Rat P e r s i u s, mit dem Provinzialconservator eine Besichtigungsreise durch die Regierungsbezirke Trier, Coblenz und Köln. In Trier fand eine eingehende Beratung über die Weiterführung der Restauration des Domes statt, an der als weiterer Kommissar des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten der Herr Geh. Ober-Reg.-Rat Steinhäuser und als Kommissar des Ministers der öffentlichen Arbeiten der Herr Wirkl. Geh. Ober-Baurat A d l e r teilnahmen, ausserdem der Herr Regierungspräsident, der Herr Bischof und die Vertreter der königlichen Regierung und des Domkapitels. Ausser Trier wurden noch Ahrweiler, Andernach, Bonn, Köln besucht.

Unter den mit Unterstützung der Provinzialverwaltung durchgeführten laufenden grösseren Wiederherstellungs-Arbeiten, über die nach Abschluss der Restauration eingehend berichtet werden soll, sind besonders zu nennen: die katholische Pfarrkirche zu Kranenburg, die evangelische Pfarrkirche zu Hilden, die Nikolauskirche zu Kreuznach, das Kapitelshaus zu Carden, die Kapelle mit den hessischen Grabdenkmälern in der Stiftskirche zu St. Goar, die Markuskapelle zu Altenberg.

Unter den mit Unterstützung des Staates erfolgenden grossen Wiederherstellungsarbeiten stand nach wie vor der Dom zu Trier im Mittelpunkt des Interesses. Von den sonstigen grossen Arbeiten, bei denen die staatliche Denkmalpflege nur von Aufsichtswegen beteiligt ist, sind in diesem Jahre abgeschlossen worden: der Ausbau der Ostpartie des Münsters St. Quirin zu Neuss, die Restauration des Chores der Kirche St. Andreas in Köln, die Restauration der Vorhalle und des Chores der Kirche St. Gereon in Köln, die Instandsetzung der Kirche St. Alban zu Köln, die Instandsetzung der evangelischen Pfarrkirche zu Gummersbach. Leider muss auch in diesem Jahre wieder berichtet werden, dass die Inangriffnahme der längst nötigen Instandsetzungsarbeiten an der

Doppelkirche zu Schwarzrheindorf, für die bereits im Jahre 1897 der 40. Provinziallandtag die Summe von 10000 M. bewilligt hatte, unmöglich war und noch weiter hinausgeschoben werden musste, da ungeachtet der wiederholten Versuche und ungeachtet einer dringlichen Eingabe der Provinzialverwaltung seitens des Staates, des Eigentümers des Bauwerkes, noch keine Mittel bereit gestellt worden sind und da die notwendige Einigung mit der Civilgemeinde Vilich noch immer nicht erfolgt ist.

In der Sitzung der Provinzialkommission vom 10. Januar 1900 wurde ausserdem noch eingehend über das für die rheinische Denkmalpflege hochwichtige Projekt einer mit der grossen Düsseldorfer Ausstellung des Jahres 1902 zu verbindenden kunsthistorischen Ausstellung verhandelt. Die Ausstellung soll aus zwei grossen Hauptabteilungen bestehen, aus Originalen und aus Nachbildungen. Die Schöpfungen der Monumentalkunst würden zunächst in grossen Aufnahmen, Zeichnungen und Photographien vorzuführen sein. Muster-gültige Aufnahmen der wichtigsten Denkmäler, einige ausgesuchte Restaurationsprojekte, neue durch die Messbildanstalt anzufertigende Grossbilder nach rheinischen Bauwerken und endlich die kostbare Sammlung von farbigen Aufnahmen der rheinischen mittelalterlichen Wandmalereien sollen hier ausgestellt werden. Es wird hier die rheinische Provinzialkommission gewissermassen selbst als Ausstellerin auftreten. Weiter aber soll systematisch mit dem Abformen der rheinischen Gross-Skulpturen und der Werke der Monumentalplastik begonnen werden, wie dies England seit 1851, Frankreich seit 1877 gethan haben. Es wird so in Düsseldorf der Anfang einer westdeutschen Abgussammlung geschaffen werden können, die dann natürlich noch weiter auszubauen sein würde. Für die Beschaffung dieser Abgüsse hat die Rheinprovinz zunächst die Bewilligung von 20 000 M. in Aussicht genommen, ebenso die Provinz Westfalen die Bewilligung von 15 000 M. Dann hat der Central-Gewerbeverein für Rheinland und Westfalen 6000 M. aufgebracht, der Ausstellungsausschuss 10 000 M. beigesteuert. Über den ganzen Plan liegt eine ausführliche am Schluss dieses Berichtes abgedruckte Denkschrift vor. Den Vorsitz hat Herr Domkapitular Schnütgen übernommen, als stellvertretende Vorsitzende fungieren die beiden Provinzialconservatoren der Rheinprovinz und Westfalens, den Vorstand selbst sollen die ersten Sachverständigen, Kunstgelehrten wie Sammler Westdeutschlands bilden. An der Spitze des Ehrenkomités steht der Herr Erzbischof von Köln.

In derselben Sitzung der Provinzialkommission kam weiter auch ein Erlass des königlichen Oberpräsidenten der Rheinprovinz zur Kenntniss, der einen durch den königlichen Conservator der Kunstdenkmäler dem Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten erstatteten Bericht über die jüngsten Ausmalungen rheinischer Kirchen mitteilt. Der Bericht geht von einem Einzelfall, von der Ausmalung der St. Castorkirche zu Coblenz, aus und führt des Weiteren aus, wie diese bunten, von unzulänglich vorgebildeten Künstlern ausgeführten Dekorationen den Grundsätzen der Denkmalpflege widersprechen und gleichzeitig geeignet seien, das Ansehen und den

Ruf der Kunstübung in der Rheinprovinz zu schädigen. Im Auftrage des Herrn Ministers ist die Provinzialkommission ersucht worden, sich gutachtlich hierüber zu äussern und Vorschläge zu machen, wie in Zukunft solchen Vorkommnissen vorgebeugt werden könne. Der Bericht berührt einen Übelstand, der auch die provinziale Denkmalpflege und die rheinische Provinzialkommission schon wiederholt beschäftigt und der sich besonders in den letzten Jahren schmerzlich geltend gemacht hat. Zur weiteren Behandlung der Angelegenheit wurde eine Subkommission eingesetzt, bestehend aus den Herren Professor P. Janssen, Direktor der Kunstakademie (Düsseldorf), Domkapitular Schnütgen (Köln), Professor Frentzen (Aachen) und dem Provinzialconservator. Die Kommission wird zunächst gemeinschaftlich die letzten Wiederherstellungen alter Malereien und die Neuausmalungen alter Denkmäler besichtigen und darnach einen eingehenden Bericht erstatten.

Das Denkmälerarchiv der Rheinprovinz hatte wie in den früheren Jahren eine gleichmässige Vermehrung durch Überweisungen, Ankäufe und Schenkungen zu verzeichnen; die Sammlung umfasste am Abschluss des Berichtsjahres über 6600 Nummern. Die königlichen Regierungen überwiesen regelmässig Aufnahmen der zum Abbruch bestimmten Bauwerke, ferner wurden von der Provinzialverwaltung die Zeichnungen, Photographien und Pläne derjenigen Bauten, zu deren Wiederherstellung aus Provinzialmitteln Beihilfen geleistet worden sind, dem Denkmälerarchiv einverleibt. An Erwerbungen ist neben verschiedenen Folgen von photographischen Aufnahmen eine Anzahl älterer Zeichnungen u. s. w. aus dem Besitz des Herrn Prof. aus'm Weerth in Kessenich zu nennen. Daneben ist eine Anzahl von Schenkungen zu verzeichnen: wesentliche Stiftungen von Aufnahmen aller Art seitens der Herren Bezirkspräsident Halm in Strassburg, Architekt Pickel in Düsseldorf, Architekt Kremer in Köln, Architekt Hofmann in Herborn, Dombaumeister Schmitz in Trier, Stadtbaurat Heimann in Köln, Architekt Buchkremer in Aachen, Diöcesanbaumeister H. Renard in Köln, Hauptlehrer Goebel in Emmerich, Aug. Lancelli in Emmerich, Maler J. Renard in Kevelaer, Professor H. Schaper in Hannover, Dr. E. Renard in Düsseldorf und des Provinzialconservators. Ausserdem überwies die königliche Regierung in Düsseldorf die seit Jahren durch die königlichen Baubeamten hergestellte grosse graphische Statistik der vorgeschichtlichen, germanischen und römischen Anlagen dieses Regierungsbezirkes.

Auch bei der Benutzung des Denkmälerarchives durch Maler und Architekten, namentlich bei Wiederherstellungen, konnte ein gedeihlicher Fortschritt im Sinne der Denkmalpflege festgestellt werden.

Über die Anfertigung von Copien mittelalterlicher Wandmalereien wird unten in einem besonderen Abschnitt berichtet werden.